Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929
# 1918

246 (19.10.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-406569

Visual Library

# Wilhelmshavener Tageblatt

**Bezugspreis.** Das „Wilh. Tagebl." erscheint an jedem Werktag nachm. sowie Sonntag vorm. Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt einschließlich der am Sonnabend zur Ausgabe gelangenden Wochenbeilage „Des Landmanns Sonntagsblatt" bei der Post Mark 4.50 (ohne Zustellungsgebühr), bei der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße Nr. 20) Mark 4.50 (frei ins Haus).

## Amtlicher Anzeiger

Tageszeitung für Wilhelmshaven und Rüstringen

**Anzeigen.** Der Preis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum für hiesige Aufgeber 30 Pfg., für auswärtige 50 Pfg., im Reklameteile 1.— Mark. — Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle Kronprinzenstraße 22, unsere Annahmestellen, sowie alle auswärtigen Annoncen-Expeditionen. — Fernsprecher für die Schriftleitung: Nr. 1150, für die Geschäftsstelle: Nr. 16.

Veröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rüstringen und Jever

Amtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Anzeigen-Annahmestellen: Robert Jokusch, Göterstraße 50, Otto Brockmüller, Müllerstraße 49, Johann Fangmann, Marktstraße 8, C. Frier, Göterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenerstraße 82
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigenkosten und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet

№ 246. Sonnabend, den 19. Oktober 1918. 44. Jahrgang.


# Keine schroffe Ablehnung.

## Zur Note Wilsons.

**Wichtige Beratungen.**

**Berlin**, 17. Oktober. Das engere Kriegskabinett hielt mit den Vertretern der Obersten Heeresleitung heute eine fünfstündige Beratung ab, die nachmittags fortgesetzt wurde und sich solange ausdehnte, daß der für den Abend anberaumte Kronrat, an dem die gesamte Reichsregierung teilnehmen sollte, verschoben werden mußte.

**Berlin**, 17. Oktober. Die Beratungen über die deutsche Antwortnote haben ihren Abschluß gefunden. Die zuständigen Stellen sind augenblicklich mit der Abfassung des wichtigen Schriftstückes beschäftigt. Ueber den Inhalt ist nichts Bestimmtes bekannt, aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Antwort so gehalten sein wird, daß sie keine schroffe Ablehnung der Wilsonschen Forderungen enthält, sondern den Weg zu weiteren Verhandlungen offen läßt. Selbstverständlich dürfte in der Note auf das entschiedenste Verwahrung gegen die von Wilson erhobene Anschuldigung eingelegt werden, daß die Deutschen sich Greueltaten zuschulden kommen ließen. Was die Räumungsfrage betrifft, so müßte Wilson nach Anhörung der militärischen Sachverständigen selbst einsehen, daß eine Räumung der besetzten Gebiete und eine Einstellung des U-Boot-Krieges eine militärische Unmöglichkeit ist, solange kein Waffenstillstand vereinbart worden ist.

**Der amtliche Text der Wilson-Note noch nicht in Berlin.**

**Berlin**, 17. Oktober. Der amtliche Text der Note Wilsons ist in Berlin noch nicht eingetroffen; man erwartet ihn für frühestens heute abend. Die Beratungen über die Beantwortung der Note sind schon im Gange, sie werden aber vor Eintreffen des amtlichen Textes zu keiner verbindlichen Entscheidung führen.

**Die Arbeiter gegen einen Frieden um jeden Preis.**

**Berlin**, 17. Oktober. Das Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, das Zentralorgan der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften, nimmt in einem ausführlichen Artikel zu der ersten parlamentarischen Regierung in Deutschland und zu dem von ihr getanen Friedensschritt Stellung. Es heißt darin u. a.: Nach wie vor sind wir zum entschiedensten Widerstand bereit, wenn die Feinde dieses weitgehende Angebot zurückweisen. Wir denken nicht daran, einem Frieden um jeden Preis zu schließen. Ein solcher Friede würde uns erst aufgezwungen werden, denn nur Jemand, der nicht weiter kann, ergibt sich bedingungslos dem Feinde. Wir müssen vom Standpunkt der deutschen Arbeiterklasse entschieden einen Frieden ablehnen, wie ihn die Imperialisten Frankreichs und England uns diktieren möchten. Von einem solchen Frieden kann keine Rede sein, vielmehr muß das ganze Volk einmütig zusammenstehen, um die uns drohende Niederlage abzuwehren.

**Kein Streit der Parteien.**

**Berlin**, 17. Oktober. Die freikonservative Partei erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Das gütige Friedensangebot Deutschlands ist von den Feinden mit Zumutungen beantwortet worden, wie sie schmachvoller und schändlicher einem Volke nicht gestellt werden können. Durch Annahme der Vorschläge Wilsons wäre man den Feinden auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Kein Streit der Parteien darf jetzt mehr die Einigkeit im Innern gefährden. Alles Trennende setzen wir zurück und folgen entschlossen den Führern, die uns zur mutigen Verteidigung des Vaterlandes aufrufen.

**Berlin**, 17. Oktober. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands erläßt einen Aufruf an Deutschlands Männer und Frauen, in dem er auf die innerpolitische Umwälzung hinweist und insbesondere hervorhebt, daß die Erklärung vom 4. August 1914 „in der Stunde der Gefahr lassen wir unser Vaterland nicht im Stich!" heute in verstärktem Maße gelte. Mit einem Frieden der Verständigung, der Demütigung und der Verletzung ihrer Lebensinteressen wird sich das deutsche Volk nie und nimmer abfinden. Gleichzeitig glaubt der Vorstand warnen zu müssen vor den alldeutsch-konservativen, schwerindustriellen Eroberungs- und Interessenpolitikern und den Gefahren, die durch bolschewistische Revolutionsphrasen verursacht würden, die der Lage dienten, die friedliche Umwälzung zu durchkreuzen und der Gegenrevolution zu nützen. Angesichts der Morgenröte des Friedens darf sich die sozialdemokratische Arbeiterschaft an und hinter der Front durch zu Unbesonnenheiten verleiten lassen, die letzten Kräfte, nur den Feinden des Volkes nützen würden.

**Ein Teil der Flotte soll ausgeliefert werden.**

**Kopenhagen**, 17. Oktober. Aus angeblich sicherer Londoner Quelle wird gemeldet, daß die Alliierten sich darüber einig sind, Deutschland folgende Bedingungen zu stellen: Alle deutschen Heere müssen übergeben und die ganze deutsche U-Boot-Waffe sowie ein Teil der Schlachtflotte ausgeliefert werden. Schließlich soll Deutschland einen Schadenersatz zahlen, der eben so groß ist wie die Summe, die im Laufe der letzten Jahre zu Lande und zu Wasser für militärische Rüstungen verwendet werden. — Man beachte, daß es sich hier um ein Zeitungsgerücht handelt, das den Wunsch einiger englischer Heißsporne wiedergibt.

**Reichskanzler und Oberste Heeresleitung.**

**WTB. Berlin**, 17. Oktober. Im § 3 der kaiserlichen Verordnung vom 15. Oktober zur Ausführung des Gesetzes über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916 trifft der Obermilitärbefehlshaber alle seine Anordnungen und Entscheidungen im Einverständnis mit dem Reichskanzler oder dem von diesem gestellten Vertreter. Auf Grund dieser Vorschrift bestellte der Reichskanzler Staatssekretär Gröber zu seinem Vertreter für diesen Geschäftsbereich.

**Vorarbeiten für den Frieden.**

**WTB. Berlin**, 17. Oktober. Im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Erörterungen der politischen und militärischen Lage gewinnt die Frage der Demobilisierung und Entlassung der Arbeiter aus dem Heeresverbande erhöhtes Interesse und besondere Bedeutung. Nach dem zunächst ausgearbeiteten Plane lag dem Reichswirtschaftsamte die Aufgabe ob, zu entscheiden, in welcher Reihenfolge bei Friedensschluß die Facharbeiter, um die es sich hier in erster Linie handelt, zu entlassen seien. In Anbetracht der ungeheuren Bedeutung, die die Entscheidung dieser Frage für die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens hat, glaubte das Reichswirtschaftsamt die Verantwortung für die Entscheidung dieser Frage nicht allein tragen zu können. Vergangenen Freitag trafen deshalb, wie die „N. A. Z." erfährt, die Vertreter der für diese Frage besonders in Betracht kommenden Hauptressorts mit den Mitgliedern der bundesstaatlichen Regierungen zusammen. Das Ergebnis dieser Besprechung war die Bildung einer besonderen gemischten Kommission. Ihr gehören an einmal die Vertreter der hauptsächlichsten Reichsbehörden, darunter auch die Kommissariate für das Wohnungswesen, ferner die Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen, und zwar die preußischen Minister und die bevollmächtigten Vertreter zum Bundesrat für Handel und Verkehr, und schließlich drittens eine Anzahl von Arbeitgebern aus Industrie, Handel und Landwirtschaft, von Angestellten und Arbeitnehmern. Wie wir weiter hören, bildete diese große Kommission einen aus zwölf Personen bestehenden kleinen Arbeitsausschuß, der seine Sitzungen heute beginnen wird. Es ist vorgesehen, über die Ergebnisse der Beratungen fortlaufend die Oeffentlichkeit zu unterrichten. Wir sind überzeugt, daß die Arbeit, die dort zu erwarten ist, zur Beruhigung der Bevölkerung, die über die wirtschaftlichen Zustände nach dem Kriege, besonders auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, sehr im Unklaren ist, wesentlich beitragen wird. Der Kommission würde ihre schwierige Aufgabe jedenfalls wesentlich erleichtert, wenn die Richtlinien, die von ihrer Arbeit zu erwarten sein werden, von der Bevölkerung sorgfältig beachtet und befolgt würden.

## Neugliederung Österreichs

**WTB. Wien**, 17. Oktober. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgendes allerhöchstes Manifest:

An meine getreuen österreichischen Völker! Seitdem ich den Thron bestiegen habe, ist es mein unentwegtes Bestreben, all meinen Völkern den erfehnten Frieden zu erringen sowie den Völkern Oesterreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kräfte ihres Volkstums unbehindert durch Hemmnisse und Reibungen zur siegreichen Entfaltung bringen und für ihre geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt erfolgreich verwerten können. Das furchtbare Ringen des Weltkrieges hat das Friedenswerk bisher gehemmt. Heldenmut und Treue und opferwilliges Entsagen von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges mögen uns einen ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute mit Gottes Hilfe stehen. Nunmehr muß ohne Säumnis der neue Aufbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher zuverlässigen Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der österreichischen Völker sind hierbei sorgfältig miteinander in Einklang zu bringen und der Erfüllung zuzuführen. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung meiner Völker im Geiste jener Grundsätze durchzuführen, die sich die verbündeten Monarchen in ihrem Friedensangebot zu eigen gemacht haben. Oesterreich soll, dem Willen seiner Völker gemäß, zu einem Bundesstaate werden, in dem jeder Volksstamm auf seinem Siedlungsgebiet sein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der polnischen Gebiete Oesterreichs mit dem unabhängigen polnischen Staate wird hierbei in keiner Weise vorgegriffen. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiet erhält, den Wünschen der Bevölkerung entsprechend, eine Sonderstellung.

Die Neugestaltung, durch die die Integrität der Länder der ungarischen heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, wird jedem nationalen Einzelstamme seine Selbständigkeit gewährleisten. Sie wird aber auch gemeinsames Interesse wirksam stützen und überall dort zur Geltung bringen, wo die Gemeinsamkeit eine Lebensnotwendigkeit der einzelnen Staatswesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, die sich aus der Rückwirkung des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit erfolgreich zu lösen. Meine Regierung ist beauftragt, zum Neuaufbau aller Arbeiten ohne Verzug vorzubereiten. An die Völker, auf deren Selbstbestimmung das neue Reich sich gründen wird, ergeht mein Ruf, an dem großen Werke durch Nationalräte mitzuwirken, die, gebildet aus den Reichsratsabgeordneten jeder Nation, die Interessen der Völker zueinander sowie im Verkehr mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen. Möge aus unserem Vaterlande, geeinigt durch die Eintracht der Nationen, ein Bund freier Völker aus den Stämmen des Kaiserreichs hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Friedenswerk, das wir errichten, das Glück aller Völker bedeute.

Wien, am 1. Oktober 1918.

Karl m. p., Hussarek m. p.

**Wien**, 17. Oktober. Das Manifest des Kaisers wird auf das eifrigste besprochen. In politischen Kreisen überwiegt die Auffassung, daß der Staatenbund bereits als Tatsache zu betrachten sei.

**Das größere Polen.**

**Wien**, 17. Oktober. Die polnischen Reichsratsmitglieder waren vom Ministerpräsidenten Hussarek zur Mitteilung des kaiserlichen Manifestes nicht eingeladen worden, weil als Zeichen dafür, daß die polnischen Gebiete nicht mehr zu Oesterreich gehören. — Auf Beschluß des polnischen Eisenbahnerbandes in Galizien ist in der Nacht auf den 14. Oktober die polnische Staatssprache auf allen galizischen Bahnen eingeführt worden. Alle deutschen Inschriften wurden entfernt.

**Wien**, 17. Oktober. Aus Lemberg wird gemeldet: Die polnischen Blätter melden aus Warschau, daß bisher noch keine Einigung über die Neugestaltung Polens erzielt wurde. In der Forderung der Einberufung des Nationalrats, bestehend aus je einem Vertreter Kongreß-Polens, Galiziens und Posens, stimmen sämtliche Blätter überein. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Pilsudski als Kommandant der polnischen Armee in Aussicht genommen ist. Die Regierung wird nunmehr eine durch die Instandsetzung des ausgedehnten Staatsapparates notwendige große Staatsanleihe aufnehmen.

**WTB. Wien**, 17. Oktober. Alle Blätter bringen das Dementi der polnischen Regierung zur Nachricht der Krakauer Zeitungen, daß Graf Hutten-Czapski gegenüber dem Prinzen von Radziwill Deutschlands Verzichtleistung zu territorialen Zugeständnissen zum Ausdruck gegeben hat.

**Berlin**, 17. Oktober. Die Deutsche Fraktion hat den Reichskanzler in einem Schreiben vom 16. Oktober ersucht, zu erwägen, die deutsche Heeresmacht und die deutsche Zivilverwaltung sofort aus dem Königreich Polen zurückzuziehen.

**Der Anschlag gegen Tisza.**

**WTB. Budapest**, 17. Oktober. Der Verüber des Attentats gegen den Grafen Tisza gab bei seinem polizeilichen Verhör an, daß er Johann Lakaj Leitner heiße, 28 Jahre alt und Beamter der Futtermittel-Zentrale sei. Er erklärte ferner, daß er ein Attentat gegen den Grafen Tisza verüben wollte, weil er in ihm ein Hindernis für den Frieden und den Urheber der Verlängerung des Krieges erblicke. Im Verlaufe des Verhörs fügte er hinzu, daß er beabsichtigte, gegen den Staatssekretär von Hintze während dessen Budapester Aufenthalts ein Attentat zu verüben, doch sei dieser vor der Ausführung des Versuches abgereist.

## Im Osten.

**Verhandlungen über die Dobrudscha-Frage**

**Bern**, 17. Oktober. Aus Paris wird gemeldet: Unter Führung der Entente sind zwischen Rumänien und Bulgarien Verhandlungen über die endgültige Lösung der Dobrudschafrage aufgenommen worden. Die Bulgaren haben den Rumänen das Recht zuerkannt, einen unmittelbaren Ausgang zum Meer zu haben.

## Neutrale.

**Dänemark und Schleswig.**

**Kopenhagen**, 17. Oktober. Die „Nationaltidende" schreibt: Selbst in einem vernichteten Deutschland sehen wir den stärkeren Nachbar, dem gegenüber wir sowohl politisch wie wirtschaftlich unsere loyale und korrekte Haltung bewahren müssen. Wenn Deutschland mehr als eine korrekte Haltung unsererseits will, muß es die Grundlage für ein freundschaftliches Verhältnis schaffen, was unmöglich ist, solange die Dänen in Nordschleswig mit ihrer staatsrechtlichen Stellung nicht zufrieden sind. Das Blatt fordert schließlich eine Volksabstimmung.

## Deutsches Reich.

**Herr von Hintze im Hauptquartier.**

**Berlin**, 17. Oktober. Der als Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der Obersten Heeresleitung berufene Staatssekretär a. D. v. Hintze ist im Großen Hauptquartier eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

**Das Zentrum für die Herrenhausfassung des Wahlgesetzes.**

**WTB. Breslau**, 17. Oktober. Die Schl. Volksztg. meldet: Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses beschloß in einer am 15. Oktober abgehaltenen Sitzung einstimmig, den drei Gesetzesvorlagen, dem Wahlgesetz, der Neuordnung des Herrenhauses und einer Verfassungsänderung, in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse der Herrenhauses zuzustimmen. Ferner wurde ein Antrag beschlossen betr. Teuerungszulagen der Beamten.

## Aus den Jadestädten.

**Wilhelmshaven**, 18. Oktober.

**Kriegssammlung der Kaiserlichen Werft.** Bis Ende August waren gesammelt 1 636 818,24 Mk., im September 1918 sind eingegangen 74 760,50 Mk., von der Firma Bolsohn, Seil- und Kabelwerk, gestiftet 2000 Mk., zusammen 1 713 578,74 Mk. Hiervon sind bisher 1 512 355,61 Mk. ausgegeben worden. Verfügbar und verzinslich angelegt: Reservefonds der Arbeiter- und Beamtensammlung 60 000 Mk., gemeinschaftlicher Reservefonds (9. Kriegsanleihe) 50 000 Mk., Guthaben beim Wohlfahrtsverein 83 736,95 Mk., auf der Sparkasse 2486,18 Mk., zusammen 201 223,13 Mk.

**Schwurgericht.** Vor dem am nächsten Montag, 21. d. Mts., beginnenden Schwurgericht stehen folgende Strafsachen zur Verhandlung an: Montag gegen Thiemann wegen Körperverletzung mit Todesfolge, Dienstag gegen Tebben wegen Meineides und gegen Hülle wegen schwerer Urkundenfälschung, Mittwoch gegen Eilerbrock wegen Körperverletzung mit Todesfolge, Donnerstag gegen Martens wegen Kindesmord, Freitag gegen Neugebauer wegen schwerer Urkundenfälschung und Sonnabend gegen Behnken wegen Brandstiftung.

**Die Ehrengaben der Stadt an die Veteranen und Veteranen-Witwen können vom 21. Oktober ab erhoben werden.** (S. Ang.)

**Aus den Schulen.** Gemäß einer Anordnung der Festungskommandantur bleiben die städtischen Schulen bis einschließlich den 29. Oktober geschlossen. (S. Ang.)

**Briefbestellung.** Die von auswärts hier eingehenden gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen gelangen auf folgenden Bestellgängen zur Abtragung: a) mit der Bestellung, beginnend um 7.20 vorm., Sendungen, die mit den Posten von Rüstersiel und Rüstringen II um 7.05 nachm. sowie mit den Zügen um 9.04, 9.19 und 11.53 nachm. am Tage vorher und mit dem Zuge um 2.12 vorm.; b) mit der 2. Bestellung, beginnend um 11.00 vorm., diejenigen, die mit den Zügen um 9.15, 10.10 und 10.32 vorm. sowie mit den Posten von Hooksiel und Sengwarden um 9.25 vorm.; c) mit der Bestellung, beginnend um 5.30 nachm. diejenigen, mit den Posten von Rüstersiel und Rüstringen II um 12.00 mittags sowie mit den Zügen um 4.07 und 5.18 nachm. hier eingegangen sind.

**Apollo-Lichtspiele.** Infolge des überaus großen Erfolges bleibt der große Kulturfilm „Verlorene Töchter" noch einige Tage auf dem Spielplan. Der Film verfolgt den Zweck, unsere Mütter und Töchter aufzuklären über die Gefahren, die der heranwachsenden weiblichen Jugend durch den Mädchenhandel drohen. Mit harter Hand wird gezeigt, wie zwei Mädchen aus gutem Hause zugrunde gehen. — Ferner wird das bisher Lustspiel „Frauchen in Nöten" vorgeführt. (S. Ang.)

**In sämtlichen Lichtspielhäusern** gelangen von heute ab neue interessante Programme zur Vorführung. (S. Ang.)

**Rüstringen**, 18. Oktober.

**Kriegsanleihe.** Die Sparkasse der Stadt Rüstringen hat zur 9. Kriegsanleihe zunächst 800 000 Mk. gezeichnet. Ueber weitere Zeichnung wird noch Beschluß gefaßt. — Die hiesigen Kirchenvorsteherungen haben, wie wir hören, 400 000 Mk. gezeichnet.

**Die städtische Schuhbesohlanstalt** nimmt am Montag und Dienstag wieder Ausbesserungsarbeiten an, und zwar in alphabetischer Reihenfolge. (S. A.)

**In der städtischen Badeanstalt** an der Oldenogestraße wurden im Monat September 4152 Wannenbäder gegen 3195 im gleichen Monat des Vorjahres verabreicht. Brausebäder konnten im vergangenen Monat nicht gegeben werden, da ein Beuler für die Heißwassererzeugung einer auswärtigen Maschinenfabrik in Reparatur gegeben worden ist, diese aber sich leider viel Zeit läßt.

pl. **Das Adler-Theater** trat gestern abend wiederum mit einer Neuheit vor das Publikum. Ob die Wahl des „Vagabundenmädel" glücklich war, mag dahingestellt bleiben. Weder die beiden Verfasser, Kren und Buchbinder, noch der Komponist, Gilbert, haben sich zu besonderer Höhe aufschwingen können. Die zu Grunde liegende Handlung, die darin besteht, daß aus Peppa, dem „Vagabundenmädel", und dem Baron Viktor, sowie aus ihrem Bruder Johannes und der Baronesse Babette zwei

Landesbibliothek Oldenburg

glückliche Paare werden, mutet zuweilen nicht ganz wahrscheinlich an und hat infolgedessen auch den Verfassern in dem szenischen Aufbau einige Schwierigkeiten bereitet. Hin und wieder freilich finden sich ein paar recht spaßige Szenen, die zu herzlichem Lachen herausfordern. Gilberts Musik macht ebenfalls keine großen Ansprüche; sie ist zwar leicht und flüssig, wird sich aber sonst keines großen Volkstümlichkeit erfreuen dürfen. Bei der gestrigen Aufführung machten sich außerdem die vorgenommenen Streichungen recht fühlbar. Dem Wenigen, was noch übrig geblieben war, suchten die Darsteller mit vielem Eifer und teilweise auch mit ganz annehmbarem Erfolge Geltung zu verschaffen. In der Titelpartie zeigte Fr. Grete Dollinger auch dieses Mal wieder sprudelnde Lustigkeit und liebenswürdigen Uebermut, sodaß sie schnell die Sympathie der Zuschauer errang. Auch Frl. Trude Steinbagen führte ihre Partie als Hella nicht übel durch, obwohl ihr ernstere Partien besser liegen. Eine sehr ansprechende, temperamentvolle Leistung bot Frl. Hanni Stickel als Babette, die in Herrn Heinrich Kastner, der in der Rolle des Johannes Zeltinger über starken Lacherfolg quittieren durfte, einen guten Partner gefunden hatte. Auch die Herren Waterstraat (Viktor), Herrn. Hauschmann (Martinus) und Recke (v. Verger) lösten ihre Aufgaben befriedigend. Die musikalische Leitung besorgte Herr Otto Strauß mit großer Umsicht.

**Der Stenographenverein Bant** (Stolze-Schrey) hielt kürzlich im Banter Rathause eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Verein hat einen neuen Anfängerkursus eingerichtet, zu dem bislang 30 Anmeldungen erfolgt sind. Es wurde beschlossen, auf die Fortbildung der Mitglieder ganz besonders großes Gewicht zu legen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus den Herren Hadeler, Wilke und Hinrichs. Am Sonnabend, 2. November d. J., soll im Saal des Banter Bürgergarten eine Veranstaltung stattfinden, unter Mitwirkung eines Gesangvereins. Ein Teil des Ueberschusses soll dem Kriegspatenkinde des Vereins zugute kommen. Im Monat November soll ein Preisweltschreiben stattfinden.

is. **Wäschediebstähle.** Gestern wurde hier der Arbeiter S. verhaftet, weil er im Verdacht steht, an den in letzter Zeit ausgeführten Wäschediebstählen beteiligt gewesen zu sein. — Aus diesen Diebstählen herrührende wertvolle Wäschestücke lagern noch im Gewahrsam der Gendarmerie. Dort können berechtigte Eigentümer ihre Ansprüche geltend machen.

**Gänse- und Hühnerdiebstahl.** In der letzten Nacht wurden dem Vizefeldwebel Engler auf seinem Gartengelände in der Lilienburgstraße eine Gans, zwei Enten und sieben schwarze Hühner gestohlen. Der Bestohlene hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Zweckdienliche Mitteilungen sind an die Gendarmeriestation in der Peterstraße zu richten.

## Stadtratssitzung.

**Rüstringen, 18. Oktober.**

Der Stadtrat hielt gestern im Rathaus an der Wilhelmshavenerstraße unter Vorsitz des Herrn Stadtsyndikus Dr. Kellerhoff eine öffentliche Sitzung ab, die gegen 4 Uhr eröffnet wurde. Die Verhandlung umfaßte folgende Vorlagen:

1. **Wahl des Oberbürgermeisters.** Da die Dienstzeit des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Lueken demnächst abläuft, ist eine Neuwahl vorzunehmen. Der Stadtrat beschloß nahezu einstimmig (mit 24 Stimmen gegen 1 Stimme), Herrn Oberbürgermeister Dr. Lueken auf die Dauer von 8 Jahren wiederzuwählen. Im Anschluß hieran wurde eine Veränderung des § 10 des Verfassungsstatuts für die Stadt Rüstringen dahin angenommen, daß das Anfangsgehalt des Bürgermeisters auf jährlich Mk. 12 000, das Endgehalt auf Mk. 20 000 unter Gewährung von jährlichen Zulagen von je Mk. 500 festgesetzt werden soll. Außerdem stehen ihm freie Dienstwohnung und eine jährliche Dienstaufwands-Entschädigung von Mk. 3000 zu. Weiter soll dem Oberbürgermeister die bisherige Dienstzeit seit 1917 angerechnet werden, so daß er vom 1. Mai 1919 ab ein Gehalt von Mk. 16 000 beziehen wird.

2. **Anstellung eines besoldeten Ratsherrn.** Der Stadtmagistrat hat eine Aenderung der § 11 und 29 des Verfassungs-Statuts der Stadt Rüstringen dahin beschlossen, daß in Zukunft der Stadtmagistrat sich zusammensetzen soll aus dem Bürgermeister, dem Stadtsyndikus, dem Stadtbaudirektor, einem besoldeten und sieben unbesoldeten Ratsherren. Die Bezüge der besoldeten Mitglieder — außer dem Bürgermeister — sind wie folgt in Ansatz gebracht: Stadtsyndikus Mk. 7200 bis Mk. 12 000, jährlich um Mk. 300 steigend, Stadtbaudirektor Mk. 10 200 bis Mk. 16 000, jährlich um Mk. 300 steigend, besoldeter Ratsherr (der kein Akademiker zu sein braucht) Mk. 7200 bis Mk. 10 000, jährlich um Mk. 300 steigend. Die Beratung über die Gehaltshöhe wurde in die vertrauliche Sitzung verwiesen.

3. **Aenderung der Straßenordnung.** Es wird beschlossen, das Statut dahin zu ändern, daß das Ladegewicht für Fuhrwerke auf den städtischen Straßen auf 2000 Kilogramm im Winter und 2500 Kilogramm im Sommer festgesetzt wird.

4. **Erhöhung der Entschädigung der Beisitzer für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht.** Im Statut über die Einrichtung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts werden die Diäten für den halben Tag von 3 auf 5 Mk. und für den ganzen Tag von 5 auf 10 Mk. erhöht.

5. **Erhöhung der Gebühren für Desinfektionen.** Magistrat und Finanzausschuß empfehlen, eine Erhöhung der Gebühren wie folgt vorzunehmen: a) bei Dampfdesinfektionen: 1. für Apparatebenutzung einschl. Dampf 5 Mk. (bisher 2 Mk.), 2. für den Desinfektor und die Hilfskraft für jeden die Stunde 1.50 Mk. (bisher 70 Pfg.), 3. für das Abholen und Zurückbringen der Sachen 3 Mk. (bisher 2 Mk.); b) bei Wohnungsdesinfektionen: 1. für den Desinfektor für 1 Zimmer 5 Mk. (bisher 3 Mk.), 2. die Selbstkosten für die gebrauchten Chemikalien; c) bei sonstigen Arbeiten des Desinfektors: 1. für jede angefangene Stunde 1.50 Mk. (bish. 1 Mk. bezw. 70 Pf.), 2. die Selbkosten für Chemikalien. — Der Stadtrat stimmt der Vorlage zu.

6. **Nachbewilligungen.** Magistrat und Finanzausschuß beantragen die Bewilligung folgender Beträge: a) 125 000 Mark für die Kultivierung des Hochmoores in Hankhausen. b) 49 000 Mk. für die Ziegelei Hankhausen, nämlich: 3700 Mk. für Herstellung eines Brunnens, 7225 Mk. für den Umbau von 85 Meter Schuppen, 27 050 Mark für Herstellung von 147 Meter Schuppen, 16 000 Mk. für Herstellung von rd. 4000 Meter Gleis zum Moor. c) 10 000 Mk. für Instandsetzungsarbeiten auf der Reifschen Ziegelei. d) 80 Mk. für Zuleitung von elektr. Licht zum städtischen Hause Wachtelstraße 3. e) 60 Mark für Umlegung der Flurbeleuchtung im städtischen Hause Zedelusstraße 9 und Anlage einer Lampe im Keller. f) 5000 Mark zu Pos. 67 des Voranschlags, Sporteln und Gebühren. Die zu diesem Ansatz im Voranschlag vorgesehenen Mittel reichen infolge der vielen Grundstücksankäufe nicht aus. g) 1325 Mk. für die Erneuerung der Kondensleitung im Heizraum der Fortbildungsschule am Mühlenweg. h) 800 Mark für die südliche Pumpstation. Im August d. J. sind auf der Werft die Löhne um 4 Pfg. pro Stunde erhöht worden. Durch diese Lohnerhöhung steigern sich die Ausgaben für Bedienung der Maschinen um 800 Mk. i) 3000 Mk. für Vortragswesen

7. **Verschiedenes.** Eine Vorlage über Aufnahme von Anleihen wird an den Finanzausschuß zurückverwiesen. — In Sachen der Kleyhauerschen Ziegelei wird ein formeller Beschluß gefaßt, der die Firma Kleyhauer u. Co. zur Zurückzahlung von 418.50 Mk. verpflichtet. — St.-M. Hünlich führt aus, daß jetzt die Stunde gekommen sei, wo über Nacht die Einrichtung der Arbeitslosenversicherung eine unbedingt dringende Notwendigkeit werde. Syndikus Dr. Kellerhoff stimmt dem zu. — Hiermit erreichte die Sitzung ihr Ende.

## Kirchliche Nachrichten.

Neuende. Sonnt. den 20. Okt. 1918. Vorm. 10 Uhr: Allgemeiner Bettagsgottesdienst. Sammlung für die Kriegsblinden. Pastor Tönnießen.

## Die deutschen Heeresberichte.

WTB. **Berlin, 17. Oktober, abends.** (Amtlich.) Zwischen Le Cateau und der Oise hat der Feind erneut auf mich an 35 Kilometer breiter Front angegriffen. Der mit großen Mitteln angesetzte Durchbruchsversuch wurde vereitelt. Seine Angriffe sind teils vor unseren Linien gescheitert, teils hingen wir sie vor unseren Artilleriestellungen auf. In Flandern, an der Aire und der Maas nur örtliche Kämpfe.

* * *

WTB. **Berlin, 18. Oktober.** (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:

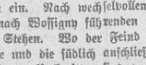
**Westlicher Kriegsschauplatz:**

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Ostende und Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Lys stieß der Feind gestern vielfach mit stärkeren Kräften nach, er wurde abgewiesen. Englische Kompagnien, die nördlich von Kortryk über die Lys vordrangen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Oestlich von Lille und Douai besteht nur lose Gefechtsfühlung mit dem Gegner.

Zwischen Le Cateau und der Oise ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Beiderseits von Le Cateau sind Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Oertliche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Aisoville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollem Kampf brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Cateau nach Bossigny führenden Straße, bei La Vallee, Pulaire, Mendeuvrel, sowie nördlich von Aisoville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vordrang, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. Aisoville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittag sind vor ihnen erneute Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Oise-Front nördlich von Origny gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg. An der Aisne setzte der Feind seine heftigen Angriffe östlich von Oliry fort In hartem Kampf wurde er abgewiesen. Preußische Jäger führten westlich von Grodges, Brandenburger und Sachsen auf dem Ostufer der Maas erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Staatssekretär Bauer über die Kriegsanleihe:

Es komme, wie es wolle, die Kriegsanleihe ist gesichert, dafür wird Reichstag und Regierung sorgen.



## Letzte Meldungen.

**Oesterreichischer Bericht.**

WTB. **Wien, 17. Oktober.** Amtlich wird verlautbart: In den Sieben Gemeinden wurden italienische Erkundungsvorstöße zurückgewiesen. — In Albanien spielten sich nördlich Tirana Nachhutkämpfe ab. Die Serben rückten bis an die westliche Morava vor. Ihre Angriffe östlich der Krusevac wurden abgeschlagen. Der Chef des Generalstabes.

* * *

WTB. **Berlin, 18. Oktober.** Die nächste Sitzung des Reichstages findet Dienstag, 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr, statt.

WTB. **Berlin, 18. Oktober.** Wie wir hören, findet heute abend 6 Uhr eine neuerliche Sitzung des Kriegskabinetts statt, in der über die endgültige Fassung der deutschen Antwortnote Beschluß gefaßt werden soll. Die Absendung der Antwort dürfte vor Sonnabend nachmittag nicht zu erwarten sein.

**Berlin, 18. Oktober.** Die Militär-Attachées der neutralen Staaten begeben sich heute nach dem westlichen Kriegsschauplatze.

WTB. **Berlin, 18. Oktober.** In Venissieux bei Lyon fand eine große Explosion statt, durch welche mehrere Fabriken stark beschädigt wurden. Namentlich erlitten eine Automobilfabrik, in der Tankwagen hergestellt werden, und eine Granatenfabrik erheblichen Schaden.

**Frankfurt a. M., 17. Oktober.** Die „F. Z." meldet aus dem Haag: Reuter meldet aus London: Der parlamentarische Ausschuß des Gewerkschaftskongresses und der nationale Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei bezeugten gestern nachmittag ihre Zustimmung zu der Wilsonschen Antwort an Deutschland.

**Wien, 17. Oktober.** Nach Konstantinopeler Depeschen ist Enver Pascha noch immer Herr der Lage. Auf seinen und Talaats Befehl sei die Zusammenziehung von 20 größeren und kleineren Kriegsschiffen zum Schutze der Heimat erfolgt.

WTB. **Budapest, 18. Oktober.** Das Abgeordnetenhaus beschloß, den Abgeordneten Ihwaßy und Paß eine Rüge zur erteilen, weil sie erklärt hatten, sie seien Freunde der Entente. Die Rüge soll öffentlich in den Wahlkreisen dieser Abgeordneten ausgeschlagen werden.

**Haag, 17. Oktober.** Geddes, der gestern zu York sprach, sagte, die Verluste an britischen Kriegsschiffen aller Klassen seit Ausbruch des Krieges betragen annähernd 230 Fahrzeuge, mehr als das Doppelte der Gesamtverluste an Kriegsschiffen aller anderen Verbündeten.

**Rotterdam, 17. Oktober.** Pariser Blätter erhielten einen Funkspruch aus Jarskoje Sela, wonach der frühere Oberbefehlshaber Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch erschossen worden ist. Die Nachricht ist aber mit Rücksicht auf ihren Ursprungsort mit großer Vorsicht aufzunehmen.

WTB. **Amsterdam, 18. Oktober.** Der von den Engländern requirierte Dampfer „Zhilia" (2000 B.-R.-T.) wurde versenkt.

WTB. **Warschau, 17. Oktober.** In den letzten Tagen wurden in einzelnen Orten des Generalgouvernements Warschau Gewalttaten verübt, denen leider ein deutscher Gendarm und zwei Soldaten, welche rücklings überfallen wurden, zum Opfer fielen. Gegenmaßregeln sind sofort getroffen.

WTB. **London, 17. Oktober.** Das Reutersche Bureau erfährt, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick fast eine Million britischer Untertanen im Kriege umgekommen sind.

WTB. **Washington, 18. Oktober.** Infolge eines Erdbebens in Portoriko sind 100 Personen getötet, tausende sind obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf Millionen Dollars geschätzt.

---

**Gemäß Anordnung der Festungskommandantur bleiben die städtischen Schulen bis einschließlich den**

**29. Oktober ds. Js. geschlossen.**

**Wiederbeginn des Unterrichts am 30. d. M.**

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1918.

**Der Magistrat.** Täger.

---

## Selbstabholer

mit den Anfangsbuchstaben **H** und **J** können die bestellten Kartoffeln am Sonnabend, den 19. d. Mts., vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr, und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **K** und **L** am Sonntag, den 20. d. Mts. vormittags von 8—12 am Freigleis am Meyer Weg in Empfang nehmen. Säcke sowie Quittung über die bestellte Menge sind mitzubringen.

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1918.

**Städtisches Lebensmittelamt.**

---

Die Anlieger der

**Kanalstr., am Handelshafen, Schleuseninsel, Südzentrale, am neuen Handelshafen, Banter Deich, am neuen Deich, Deichbrücke, Fahrzeuge, Wohnschiffe, Hafeneinfahrten, König-, Oldenburger-, Augusten-, Siel-, Manteuffel-, Kasino-, Kronprinzen-, Mittel-, Wilhelm-, Kasernen-, Schloß-, Friedrich- und Kronenstraße**

können in den nächsten Tagen auf Anlieferung der bestellten **Kartoffeln** rechnen und werden ersucht, die Behälter zur Empfangnahme herzurichten, damit die Anfuhr glatt vor sich gehen kann.

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1918.

**Städtisches Lebensmittelamt.**

---

## Die Ehrengaben

**der Stadt an die Veteranen und Veteranen-Witwen** können vom 21. Oktober ds. Js. ab während der Kassenstunden bei unserer Kämmereikasse erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 16. Oktober 1918.

**Der Magistrat.** Täger.

---


COLOSSEUM LICHT-SPIELE

Ab heute Freitag:

**Max Landa als Joe Deebs**

in dem interessanten abenteuerlichen Detektivfilm

**Krähen fliegen um den Turm**

1 Vorspiel und 4 Akte.

Dieses Werk behandelt einen besonders schweren, geheimnisvollen Fall, dessen verschlungene Fäden Deebs mit meisterhaft verblüffender Sicherheit löst, die geradezu ans fabelhafte grenzt. Die geniale Kombinationskunst des großen Detektivs, der vor keiner noch so schweren Aufgabe zurückschreckt, kommt in diesem Film ganz bedeutungsvoll zur Geltung.

**Die Sonnenfinsternis in Kakalaua.**

Erstaufführung in 2 Akten.

Ein reizender Filmschwank mit Melitta Petri und Herbert Paulmüller, diesen urkomischen Filmgrößen i. d. Hauptrollen

**Als Einlage**

das fidele Lustspiel

**Er liebt mit Schmerzen!**


---

## Bekanntmachung.

**Der Bezugsabschnitt Nr. 1, für die laufende Sonderlebensmittelmarke D** werden nur noch bis einschließlich Montag, den 21. ds. Mts. mit Kartoffeln beliefert. Besucher von Speisegaststätten sind zum Bezug nicht berechtigt. Die Kartoffelhandlungen sind verpflichtet, sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Kartenabschnitte am Dienstag, den 22. ds. Mts. in der Kartoffelkartenstelle (Schule Tonndeich) einzureichen.

**Städtisches Kartoffel- u. Gemüseamt Rüstringen.**

---

## Bekanntmachung.

Die Kartoffelhandlungen sind ermächtigt, für die Folge **die 1/10 Anteile der Kartoffelkarte B** in der auf den Anteilen vermerkten Wochen mit **350 Gramm** zu beliefern.

**Städtisches Kartoffel- u. Gemüseamt Rüstringen.**

---

## Bekanntmachung.

**Wer noch im Besitz eines Bons für Streckerstraße 62 ist, kann dasselbe jetzt auf unserem Lager Gökerstraße 62 in Empfang nehmen, sonst verfallen die Bons.**

**Kriegsversorgungsamt Rüstringen.**

---

## Die Städtische Schuhbesohlanstalt

Nordstraße 1 ist für die Annahme von Reparaturen am **Montag, den 21. Oktober d. J.** und **Dienstag, den 22. Oktober,** wie nachstehend geöffnet:

Vorm. von 8—9 Uhr für die Buchstaben W Z U
" " 9—10 " " " " S T U
" " 10—11 " " " " O P Q R
" " 11—12 " " " " K L M N
" " 12—1 " " Werktarbeiter.
Nachm. von 3½—4½ Uhr für die Buchstaben H J
" " 4½—5½ " " " " E F G
" " 5½—6½ " " " " A B C D

**Flickleder** ist mitzubringen. Zur ordnungsmäßigen Abfertigung müssen die angegebenen Termine genau eingehalten werden.

Rüstringen, den 18. Oktober 1918.

**Stadtmagistrat.** Bekleidungsstelle

Landesbibliothek Oldenburg

Der Hilfsverein beabsichtigt auch dieses Jahr die im Felde stehenden Rüstringer durch

## Weihnachtspakete

zu erfreuen. Es wird gebeten, die genauen Adressen der Kriegsteilnehmer in deutlicher Schrift am Montag, den 21. Oktober und Dienstag, den 22. Oktober d. J. in den Zimmern Nr. 5 des Rathauses Zedelius-straße und Nr. 8 des Rathauses Wilhelmshavener Straße abzugeben und auf die Rückseite der Adresse den Namen des Bestellers zu schreiben.

Der Hilfsverein bittet alle Einwohner herzlichst, zu durch Zuwendung von **Geldspenden, Tabak, Zigarren und Zigaretten** möglichst unterstützen zu helfen. Spenden werden in denselben Zimmern und von Herrn Rathenstedt, Peterstraße 69, gern entgegengenommen.

**Der Vorstand des Hilfsvereins.**
Dr. Lueken, Oberbürgermeister.

## Nachgebote

**auf die Grundstücke Ecke Kirchreihe und Schaarreihe (Budden Erben) Schaarreihe 99 (Janßen) nehme ich noch bis zum 21. d. M. entgegen.**

**Falls ein Verkauf auch bis dahin nicht zustande kommt, erfolgt öffentliche Versteigerung.**

**In beiden Fällen handelt es sich um Besitzungen mit großem Obst- und Gemüsegarten.**

**Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.**

Auktionator **Reents**, Rüstringen,
Bülowstr. 9. Fernspr. 632.

## Verkauf eines Einfamilienhauses mit Garten in Mariensiel am Bahnhof.

Diese Villa, kurz vor dem Kriege stabil erbaut, steht durch mich zum Verkauf. Bad, Gas, elektrisches Licht, Wasserleitung, Kanalisation sind vorhanden. Der im besten Zustande befindliche Obst- und Gemüsegarten enthält außer vielen Beerensträuchern 38 Obstbäume, die einen bedeutenden Ertrag liefern.

Auskunft kostenlos während meiner Sprechstunden von 7–9 Uhr abends.

Auktionator **Reents**, Rüstringen,
Bülowstraße 9. Fernsprecher 632.

## Konsum- u. Sparverein

f. Rüstringen u. Umgegend
e. G. m. b. H.

## Winter-Kartoffeln

Bestellungen auf Lieferungen nach Rüstringen nehmen wir noch entgegen.
Preise: ab Lager . Mk. 7,60 je Zentner,
frei Haus . Mk. 7,90 je Zentner.

Reinen

## Rauchtabak

ohne Stengel, ohne Beimischung
empfiehlt
**Ernst Reith Nachf.**
Ecke Göker- und Peterstrasse.

**Wir nehmen Zeichnungen auf Kriegsanleihe entgegen u. gewähren Darlehne darauf zu 5 1/8 Prozent Zinsen frei von Provision.**

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven
Peterstraße 24.

## Siebethsburger Hof.

Jeden Mittwoch und Sonntag:
**Streich-Konzert**
Es ladet freundlichst ein **W. Heinken.**

## Freibank.

Der Fleischverkauf findet statt am **Sonnabend**, den 19. Oktober d. J. für die
Nr. 1–15 von 8–9 Uhr
Nr. 16–30 von 9–10 Uhr
Nr. 31–45 von 10–11 Uhr
Nr. 46–60 von 11–12 Uhr
Nr. 61–75 von 2–3 Uhr
Nr. 76–90 von 3–4 Uhr

Freibank- u. Fleischkarten sind mitzubringen.

Die Zeiten sind genau innezuhalten.

Die Schlachthofdirektion.
Spering.

Am Nachmittage des 7. Oktober 1918 ist dem Dr. med. Gellhaus in Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 76, sein vor dem Hause Schillerstr. 8 stehendes Fahrrad, Marke „Kaiser", gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte 755/18.

Rüstringen, 11. 10. 1918.
**Der Amtsanwalt.**
J. V.: Harders.

## Mietgesuche

Kriegerfrau mit 1 Kind sucht sofort od. später eine **kl. 3- oder 2räum. Wohnung** nur in rub. anständ. Hause, eventl. auch mit Treppenreinigung.
Angebote an **Klemens**, Kronprinzenstraße 22.

Zu mieten gesucht
**3- oder 4räumige Wohnung**
von älterem kinderlosem Ehepaar zum 1. April n. J. oder früher. Angebote an **Friedemann**, Kronprinzenstraße 22.

Dame sucht
**gut möbl. Zimmer**
mit oder ohne Pension, per sofort. Angebote an **R. Fischer**, bei Karsten, Bismarckstraße.

Jg. Deckoffiz. sucht f. sofort od. spät. fdl. möbl. Zimmer mit Klavier in bess. Hause. Gefl. Angeb. erbeten an A. Wilde, Kronprinzenstr. 22.

**Suche ein Zimmer,** auch ohne Bett, Nähe der Gazellenbrücke.
Angeb. an **R. R. Wölfer**, Rüstringen, Ulmenstr. 1 e.

## Zu verkaufen

Verkaufe
**3 fette Gänse.**
**Joh. Hanenkamp**, Ellenserdamm.

Zu verkaufen fast neuer **Puppen-Sport-Liegewagen** u. andere gut erhaltene **Spielsachen** für Mädchen. Kaatstr. 9, I r.

**Gut erh. Zither** zu verkaufen. Pappelstr. 18. Daselbst **echter Tee** zu vertauschen.

**Blaue Taffetseide**
z. Jackenkleid oder Mantel, besonders gute Qualität, Preis 450 Mk., sowie eine **neue Straußenfederboa** zu verkaufen.
Gökerstraße 189, I.

**Junge Hunde,**
8 Wochen alt, schwarz, à 10 und 15 Mk.
**Müller**, Gärtnerei, Neuengrodener Weg 30.

## Offene Stellen

Gesucht für meine Buchbinderei ein junges
**Mädchen**
im Alter von 14–16 Jahr. für leichte Arbeiten.
**Th. Süß**, Kronprinzenstraße 22.

Gesucht auf sofort ein
**älteres Mädchen oder Frau**
für vormittags.
**Miehe**, Marktstr. 27.

## Stellengesuche

Suche in Offizier-Haushalt Stellung als Stütze oder **Alleinmädchen.**
**Lisbeth Kurrk**, Rüstr., Lübecker Straße 5.

## ASTORIA-DIELE

VORNEHMSTES KABARETT AM PLATZE
**Wilhelmshavenerstraße 19**
Fernruf 1102 Direktion: A. KOCH

**Spielfolge: 16. bis 31. Oktober.**
Ansagerin: Asta Fürstenberg Astoria-Hauskapelle.

1. Gretel Uekert, Vortragssängerin
2. Else Kiefer, Operettensängerin
3. Magdalena Sarassi mit ihrem Wunderhund
4. Georg Majewsky, Original-Humorist vom Kabarett Cumberland-Berlin
5. Asta Fürstenberg, Vortragskünstlerin vom Stadt-Theater Hamburg
6. Claire Ristwa, Verwandlungstänzerin
7. Schlußmarsch.

NB. Jeden Mittwoch nachm. 5-Uhr-Tee

## Kammer-Lichtspiele

Heute Freitag und folgende Tage
**ERIKA GLÄSSNER**
der Liebling des Publikums in ihrem neuesten Lustspiel
**Die Königin einer Nacht**
Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Erika Glässner vom Komödienhaus, Berlin.
**MARIA FEIN**
die geniale und bewunderte Schauspielerin von der Komischen Oper Berlin in ihrem zweiten, diesjährigen Film:
**Das Gift der Medici**
Schauspiel in 4 Akten.
Verfaßt und inszeniert von WALTER SCHMIDTHÄSSLER

HAUPTDARSTELLER:
Der König . . . . . Herm. Seldeneck
Die Königin . . . . . Olga Engl
Der Fürst . . . . . Werner Kraus
Die Fürstin . . . . . Friedel Fredy
Graf Juan, Marschall . . . . . *
Isa Palestra, Hofschauspielerin . . . . . *
**Erich Kaiser-Titz :: Maria Fein**

## 9. Kriegsanleihe

Jedem wird die Zeichnung möglich und leicht gemacht durch den
**Kriegsanleihe-Spartarif**
des „Janus" in Hamburg.
**Einzahlungsfrist 10-20 Jahre.**
Jährlicher Beitrag:
für M 1000 M 36.15
„ „ 100000 „ 3615.–
Gegr. „JANUS" 1848
Hamburger Versicherungs-Akt.-Ges.
Unverbindliche Anfragen an:
Generalagent **E. Eyers**, Wilhelmshaven, Göker-strasse 31,
**Ernst Tietjen**, Rüstringen, Gökerstr. 71, sowie Verwaltungsbüro Hannover, Langes Laube 28. Fernsprecher Süd 5015.
Subdirektor
**Paul Bodenburg.**
Angesehene Mitarbeiter überall willkommen.

## Skagerrak kämpfer

Silberne Ringe (800gest.) mit Inschrift „31. Mai Skagerrak 1916". Preis M. 3.50 pro Stück. **Fritz Rosenberg, Pforzheim**, Bijouteriegeschäft. Gegr. 1881. Porto u. Verpack. 60 Pfg.

**Kaufe fortwährend neue und gebrauchte Möbel, Betten sowie ganze Hausstände** u. zahle die höchsten Preise. **W. Koch**, W'hav. Str. 80.

## Theater Burg Hohenzollern.

Gastspiel Blatzheim.

Ab Freitag, den 18. Oktober:
**Ein Prachtmädel**
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Oscar Walter und Leo W. Stein.
Gesangstexte von Willy Prager, Musik von Rudolf Nelson.
**Blatzheim in seiner Glanzrolle als Schlachtermeister Rommel.**

Vorverkauf von 10–1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags an. — Theaterfernsprecher 27.

Sonntag, den 20. Oktober 1918:
**2 Vorstellungen 2**
Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
**Ein Prachtmädel**

## HAMBURG

D. O. V.
Hotel Deutsches Haus
direkt am Hauptbahnhof.
Sämtl. Zimmer m. kaltem u. warm. fließend. Wasser. **Mönckebergstr. 4**

## PARK- UND VIKTORIA-LICHTSPIELE

**SCHERLOCK HOLMES**
der berühmte Meister-Detektiv in seinem neuesten Abenteuer
**DIE KASSETTE**
Detektiv-Sensation in vier Akten.
**EVA SPEYER**
die reizende Schauspielerin in ihrem ersten diesjährigen Film
**DIE LIEBES-SCHULE**
Lustspiel in drei Akten.

Beehren uns hiermit ergebenst einem verehrten Publikum die
**Eröffnung eines Damenfrisiersalons**
Roonstraße 92 Roonstraße 92
anzuzeigen und bitten um gütigen Zuspruch. Alle vorkommenden Arbeiten werden aufs sauberste und sorgfältigste ausgeführt.
**Frau Joh. Wartenberg Ww.**
**und Frau Addy Lewandowski.**

Ihre heute vollzogene Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen
Sanitäts-Vizefeldwebel **Fritz Raether**
**und Frau Lissi Raether,**
geb. Tiemann.
Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1918.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treue Vater unserer beiden Kinder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel,
der Bautechniker bei der Kaiserl. Werft
**Heinrich Lehners**
im Alter von 39 Jahren.
In tiefer Trauer:
**Frau Minna Lehners,**
geb. Roßkamp,
**Karl-Heinz Lehners,**
**Hella Lehners,**
**Familie Roßkamp,**
Oldenburg i. Gr.
Rüstringen, den 17. Oktober 1918.
Die Ueberführung der Leiche mittels Kraftwagen nach Oldenburg findet am Montag, den 21. d. Mts. vom Werft-Krankenhause aus statt. Beerdigung in Oldenburg wird am Dienstag, den 22. d. Mts. um 3 Uhr von der Gertruden-Kapelle aus stattfinden.

**Nachruf!**
Am 15. Oktober starb nach kurzer Krankheit der
Amtsaktuar
**Herr Georg Lange**
im 46. Lebensjahre.
Die Beamten verlieren in ihm einen lieben, treuen Kollegen, die Angestellten einen wohlwollenden Vorgesetzten. Sein biederer Charakter und sein allzeit freundliches Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken.
Rüstringen, den 16. Oktober 1918.
**Die Beamten und Angestellten des Grossherzogl. Amtes Rüstringen.**

Landesbibliothek Oldenburg

**Adler-Theater.**
Gastspiel Karl Arnold vom Tivoli-Theater, Bremen.

Heute und folgende Tage
Das
**Vagabundenmädel**
Operette v. Jean Kren u. Bernh. Buchbinder. Musik von Gilbert.

Rauchen streng verboten!!

Bockhorn. Habe
**Speisewurzeln**
abzugeben.
Diedr. Warnken.

**Gleismaterial.**
4500 Stück neue, tief., imprägnierte Bahnschwell.,
1 Stück neue Drehscheibe, 6 m Durchmesser,
1 Stück einf. Weiche 1:9,
1 Stück dopp. Kreuzungsweiche 1:9
sofort preiswert lieferbar.
**Clasen, Wandsbeck,**
Bären-Allee 20.

**Ein Klavier- und ein Geigenspieler**
von abends 7 Uhr ab frei.
Angebote an **Wenzel,**
Kronprinzenstraße 22.

Ob.-Maat (Beamt.) sucht
**Beschäftigung für Nachm. und Abend.**
Angebote an **Tamm,**
Kronprinzenstraße 22.

**Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher**
noch einige Hundert abgebbar, **nur großfrüchtige Sorten.**
**Müller's Gemüsegärtnerei,**
Büsfr., Am Stadtpark.

**Auskunfts-**
Büro Max Schimmelpfennig, G.m.b.H., mit Detekt.-Abteilung, jetzt Berlin W., Kurfürstendamm 17.

**Quittungen**
für Werftbeamte u. für Hilfsarbeiter d. Kaiserlichen Werft
sind zu haben in der
Buchdruckerei d. Wilh. Tagebl.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße 22.

**Scheuer-Pulver**
Bester Ersatz f. Soda
Paket 20 Pf.
**Wenzels**
Seifengeschäfte
Marktstraße 55.
Gökerstraße 55.

Halte wieder
**Sprechstunde**
wochentags 3—5 Uhr.
**Dr. med. Bolte**
Nervenarzt,
**Bremen,**
Schwachhauser Heerstr. 27.

**Tageblätter**
**Nr. 244**
werden zurückgekauft

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an
F.-T.-Obermeister
**Onken und Frau**
Henny, geb. Bruns.
Luisenstraße 24.

Ab heute Freitag bis Montag

**DL**

**Die 3 neuesten groß angelegten Meisterwerke unserer bedeutendsten Kino-Schauspieler!!!**

**Hella Moja**
die jüngste, liebreizende Filmkünstlerin, in ihrem 1. Film der diesjährigen Spielzeit:

**Wundersam ist das Märchen der Liebe!!**

Oriental. Lebensbild in 4 Akten von Jwan Raffey.
Regie: Leo Connard.

Ein beschaulich schöner, warm empfindender und stofflich sauberer Film ist das Lebensbild „Wundersam ist das Märchen der Liebe". Die an Tausend und eine Nacht erinnernde Mär zeichnet ein kleines, armseliges Mädchen, die an ihrer ersten u. einzigen Liebe wächst, durch Mißverständnis und Mißverstandenwerden ihren Geliebten, einen mohamedanischen Prinzen, verliert und schwer zu leiden hat, bis sie endlich den Tod sucht. Zum Glück aber wird sie, die vergiftete Beeren gegessen hat, gerettet und darf an der Seite ihres Prinzen das verdiente Glück finden. Der bildhaft sehr schöne, von Leo Connard sorgfältig inszenierte Film gibt Hella Moja Gelegenheit, die immer fortschreitende Entwicklung ihres feinen u. doch starken Könnens deutlich zu zeigen.

Nur an den Wochentagen als Extra-Einlage der hervorragende

**Waldemar Psylander**
-Film

**Der ewige Rausch!**

Schauspiel in 4 Akten.

Waldemar Psylander, der jüngst verstorbene Liebling des Publikums und seine Partnerin Gudrun Hulberg als Hauptdarsteller, deren gegewaltige Gestaltungskunst sich würdig in den Rahmen der von ihnen gestellten Filmwerke fügen.

**Max Landa**
der berühmte Meister-Detektiv
in seinem 2. Film der Saison 1918-19:

**Mitternacht!!**

5 Akte aus dem Leben des berühmten Detektivs.
Verfaßt von E. A. Dupont.

Der von E. A. Dupont verfaßte hochinteressante und spannende Film hält voll und ganz, was der erste versprach. Dupont krönt den Film und seine Technik mit einer souveränen Sicherheit, die seine enormen Aufwendungen voll rechtfertigt. So ist auch dieser Film, der am Hofe einer interneutralen Republik spielt und in seiner Entwicklung eine höchst eigenartige Mordaffaire schildert, ein Prunkstück, an welchem nichts gespart wurde. Das erlesene Milieu im Verein mit der herrlichen Photographie Max Faßbenders hat Bilder geschaffen, die auf dem internationalen Filmmarkt voll bestehen können. Die an Stoff, an Spannung, Sensationellem überreiche und auch mit originellen und humoristischen Momenten verbrämte Handlung ist im Aufbau neuartig und vermeidet auch nach Möglichkeit alles Herkömmliche. Max Landa tritt hier aus seiner letzthin gewohnten kühlen Reserve etwas heraus und gewinnt damit ungemein. Eine fabelhafte Besetzung und ein erstklassiges Sujet sichern dem Film einen guten Erfolg.

**AL**

Infolge des überaus großen Erfolges und Andranges zu den Aufführungen unserer gewaltigen Kulturfilmschöpfung sehen wir uns veranlaßt, dieselbe bis inkl. Montag, 21. d. M., auf dem Spielplan zu belassen.

**Verlorene -Töchter-**

Eine Tragödie in 6 Akten von William Kahn.
Mit Gesangseinlagen im 1., 5. und 6. Akt.

Der große Aufklärungsfilm gegen den Mädchenhhandel, der den Zweck hat, unsere Mütter und Töchter aufzuklären über die Gefahren, die der heranwachsenden Jugend drohen. Ein verdienstvolles Werk und eine erfreuliche Tat, weil die traurige Wahrheit nicht schamhaft verhüllt und mit der erschütternden Wahrheit nicht Versteck gespielt wird. Mit harter Hand wird gezeigt, wie zwei Mädchen aus gutem Hause zugrunde gehen, wie Lebenslust und Vergnügungssucht sie auf die schiefe Bahn locken und wie gewissenlose Menschen Unerfahrenheit und Leichtsinn der Mädchen auszubeuten verstehen und diese zugrunde richten.

Da auch zu diesen vier letzten Tagen ein starker Andrang zu erwarten ist, empfehlen wir nach wie vor den Besuch der ☛ Nachmittags-Vorstellungen.

Aus unserer Karfiol-Lustspiel-Serie:

**Frauchen in Nöten!!**

Ein ganz entzückendes Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen 4 Größen der Filmkunst:

**Kurt Vespermann**
Kgl. Schauspielhaus Berlin
**Elfriede Heisler**
Kgl. Schauspielhaus Berlin
**Richard Senius**
Nollendorf-Theater Berlin
**Hansi Dege**
Lustspielhaus Berlin.

Bedeutend verstärktes Orchester

Beginn Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr


**Visitenkarten** werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei d. Wilhelmsh. Tagebl., Kronprinzenst.


**Nachruf!**

Den Tod für sein Vaterland erlitt unser Angestellter, der Wagenführer

**Karl Blaum**

Wir bedauern sehr den Verlust dieses Angestellten und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsdirektion der W'havener Straßenbahn.**

Am 17. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester und Nichte

**Ella Nickel**

im blühenden Alter von 17 Jahren 3 Monaten. In tiefer Trauer:

Ober-Werftbuchführer
**Karl Nickel und Frau**
geb. Baecker.
**Frieda Nickel. Grete Nickel.**
Obermaschinist
**Paul Baecker nebst Frau u. Kindern.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Oktober, 3½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause (Luisenstraße 18) nach dem neuen städt. Friedhof, Friedenstraße, statt.

**Nachruf!**

Am 16. d. Mts. verstarb nach kurzem, schwerem Kranksein unser lieber Kollege und Freund

**Herr R. Krüger.**

Durch seinen offenen Charakter und sein lauteres Wesen war er uns stets ein lieber Mitarbeiter.
Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.

Das Personal des Lohnbüros VII.

**Nachruf!**

Heute entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Freund, der
Bootsmannsmaat u. Res.-Offiziers-Asp.

**Herbert Böller.**

Von uns allen gleich geachtet und geehrt, verlieren wir in ihm einen teuren Kameraden.
Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Reserve-Offiziers-Aspiranten von S. M. S. „Brummer".

**Nachruf!**

Am 15. Oktober, abends, verschied nach kurzer schwerer Krankheit im Festungslazarett Deckoffizierschule unser lieber Kamerad, der Matrose

**Adolf Ossan**

Stets ein eifriger Anhänger unseres Sportes, hat er sich durch sein bescheidenes, heiteres Wesen die Liebe und Freundschaft seiner Kameraden erworben. Wir bedauern das Hinscheiden dieses braven Kameraden und werden ihm zeitlebens ein dankbares und ehrenvolles Andenken bewahren.

Spielvereinigung II. Matr.-Div.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am Sonntag, den 20. d. Mts., vormittags um 11 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses, Kaiserstraße, aus statt.

Frau Hauser.


Verlag, Schriftleitung und Druck von Th. Süß, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.



Landesbibliothek Oldenburg

## Gedenktage.

19. Oktober.

1433 Humanist Marsilio Ficino geb. († 1499). 1609 Stiftung der Universität Halle. 1745 Der engl. Satiriker Jonathan Swift gest. (* 1667). 1812 Napoleon tritt den Rückzug aus Moskau an. 1813 Leipzig wird von den Verbündeten erstürmt; Flucht Napoleons; der polnische Heerführer Fürst Joseph Anton Poniatowski ertrinkt in der Elster. 1863 Dichter Gust. Frenssen geb. 1907 Geschichtsschreiber Albert v. Pfister gest. (* 1889). 1909 Der italienische Mediziner Cesare Lombroso gest.

## Deutsches Reich.

**Der Zusammentritt des Reichstages verschoben.**

Berlin, 17. Oktober. Die nächste Sitzung des Reichstages, die morgen geplant war, mußte mit Rücksicht auf das verzögerte Eintreffen der Wilsonschen Note abermals verschoben werden. Man glaubt, Montag oder Dienstag zusammentreten zu können, doch ist der Termin völlig in der Schwebe.

**Aenderungen des Kriegszustandgesetzes.**

Berlin, 17. Oktober. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Aenderung des Kriegszustandsgesetzes, wonach § 1 folgenden Absatz 2 erhält: Der Oberbefehlshaber kann Anordnungen mit verbindlicher Kraft für die Militärbefehlshaber erlassen. Folgender § 8 wird hinzugefügt: Der Obermilitärbefehlshaber trifft alle seine Anordnungen und Entscheidungen im Einverständnis mit dem Reichskanzler oder dem von diesem bestellten Vertreter. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner eine an den Reichskanzler und den Kriegsminister gerichtete allerhöchste Order, in der bestimmt wird, daß die Militärbefehlshaber alle Befugnisse, die ihnen auf Grund des in der Verordnung vom 31. Juli 1914 erklärten Kriegszustand zustehen; nur im Einverständnis mit den Landesbehörden ausüben dürfen. Kommt ein Einverständnis mit dem Militärbefehlshaber und der Verwaltungsbehörde nicht zustande, so ist unverzüglich die Entscheidung des Militäroberbefehlshabers anzurufen. Mit der kaiserlichen Verordnung und dieser allerhöchsten Order ist die Grundlage geschaffen, daß alle auf Grund des Belagerungszustandes ergehenden Anordnungen der Militärbefehlshaber nur in Uebereinstimmung mit den zuständigen zivilen Verwaltungsstellen ergehen können und sie letzten Endes unter die Verantwortung des Reichskanzlers gestellt werden.

**Graf Roedern über die 9. Kriegsanleihe.**

Berlin, 17. Oktober. Ueber die Sicherheit der 9. Kriegsanleihe äußerte sich, wie bereits mitgeteilt, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf Roedern, in diesen Tagen in recht beachtenswerten Ausführungen. Er sagte: Die Anleihen sind gesichert, formell durch das Versprechen von Regierung und Reichstag, materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes. Treffend hat man die deutsche Kriegsanleihe als eine Hypothek auf unser Volksvermögen bezeichnet. Unser Volksvermögen hat zwar im Kriege durch den Verbrauch dieser Güter für die Kriegführung eine gewisse Einbuße erlitten, aber in der Hauptsache steht es noch unangetastet da. Unsere Kohlen- und Kalischätze, unsere Aecker, Wiesen, Felder und Wälder, unsere Eisenbahnen, Industrieanlagen, Grundstücke und Häuser, alles ist noch vorhanden. Das deutsche Volkseinkommen, also das gesamte Einkommen unseres Volks, betrug vor dem Kriege etwa 40 Milliarden Mark. Es ist im Kriege zweifellos zahlenmäßig erheblich gestiegen. Diese Summe bietet eine Gewähr dafür, daß auch der Zinsendienst der Kriegsanleihen gesichert ist. Wenn wir auch die bellagenswerten Opfer an Arbeitskräften in Rechnung stellen, dann wird doch deutsche Unternehmungslust, deutsche Ausdauer und deutscher Arbeitswille in der Lage sein, das Volkseinkommen für die zur Deckung des Zinsbedarfs erforderlichen hohen Steuerlasten tragfähig zu machen. Daß daneben Bundesrat und Reichstag gewillt sind, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden, insbesondere für Deckung der Kriegsanleihezinsen in voller Höhe Sorge zu tragen, bedarf eigentlich eines besonderen Hinweises nicht mehr. Wir haben soeben die Kriegssteuern des Jahres 1918 verabschiedet, die uns 2,5 Milliarden Mark laufende und 1,8 Milliarden Mark einmalige Einnahmen bringen. Ich kann versichern, daß der Bundesrat gewillt ist, auch weiter für entsprechende Deckung der Zinsen zu sorgen. Und ich wiederhole hierbei, daß bei allen Steuern, die noch kommen, der Besitzer von Kriegsanleihe nicht schlechter gestellt werden wird wie der, der seiner Pflicht zur Zeichnung in dieser schweren Zeit nicht nachgekommen ist. Ich trete sogar dafür ein, daß derjenige, der sein Vaterland in schwerer Zeit finanziell nicht im Stiche gelassen hat, bevorzugt werden soll. Diese Bevorzugung ist im Kriegssteuergesetz ausgesprochen, und sie wird auch bei künftigen Steuergesetzen nicht aus dem Auge gelassen werden. Es ist auch eine törichte Annahme zu glauben, daß bei etwaigen Vermögenssteuern die Kriegsanleihebesitzer mehr getroffen werden als andere. Wenn Vermögenssteuern kommen, dann gilt als Grundlage der Besteuerung das Vermögen, einerlei ob das Vermögen in Grundstücken, in Fabriken, Bildern, Luxusartikeln, Aktien, Pfandbriefen oder Staatsanleihen besteht. Und auch hierbei wird die Steuertechnik Mittel und Wege finden, die Kriegsanleihebesitzer zu bevorzugen. Die Kriegsanleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne des Wortes geworden, sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen zum großen Teil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, sie bildet den Grundstock des Vermögens ungezählter Sparkassen, Genossenschaften, wohltätiger Stiftungen, die unseren Aermsten dienen. Und weil das der Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch gesetzliche Maßregeln an der Sicherheit ihres Zinsertrages zu rühren. Aus demselben Grunde muß alles geschehen für ihre Kursgestaltung jetzt und nach dem Kriege. Für die Zeit nach dem Kriege ist eine Aufnahme-Aktion im großen Stil in Aussicht genommen, die einen Kurssturz verhindern soll. Durch diese Aufnahmeaktion werden Schwankungen größeren Umfanges vermieden werden, und darin liegt eine beachtenswerte Bevorzugung der Kriegsanleihe anderen Werten gegenüber.

**Feuerbestattung.**

Berlin, 18. Oktober. In Berlin soll bei der erheblichen Zunahme der Einäscherungen eine zweite Feuerhalle errichtet werden. Auch wurde in der Stadtverordnetenversammlung der Antrag gestellt, daß der Magistrat öffentliche Dokumentenbücher anlegen soll, in welche Personen ihren Willen, nach ihrem Tode eingeäschert zu werden, eintragen können. Ferner wird die Einrichtung einer Bestattungskasse geplant, die sich auf den Grundsätzen der Lebensversicherung aufbaut.

## Ausland.

**Oesterreichs Zerfall.**

Wien, 17. Oktober. In der Kaiserlichen Proklamation, die morgen veröffentlicht wird, sind ein Kaisertum Oesterreich, ein Kaiserreich Böhmen, ein Kaiserreich Halicz (Ukraine) und ein Kaiserreich Illyrien (die südslawischen Länder) vorgesehen. Triest wurde als Reichshafen erklärt. Deutsch-Böhmen und Deutsch-Schlesien sollen an Deutsch-Oesterreich angeschlossen werden. Durch das Manifest soll der Lösung des polnischen Staates nicht vorgegriffen werden und die Integrität Ungarns nicht berührt werden. Auch die selbständige Konstituierung der in Oesterreich wohnenden Rumänen und Italiener ist geplant.

Budapest, 1. Oktober. Bei Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff der Ministerpräsident das Wort. Von der Karolyi-Partei ertönten Zwischenrufe: „Es lebe das selbständige, unabhängige Ungarn!" Der Ministerpräsident sagte: „Ich will dem geehrten Hause mitteilen, daß die Regierung ihr Rücktrittsgesuch überreichte. Seine Majestät hat es jedoch nicht angenommen. Ich halte es für meine Pflicht, das Haus über die politische Lage zu unterrichten. (Verschiedene Zwischenrufe: Sie haben die Demokratie verraten!) Der Ministerpräsident erklärte weiter, er werde dem Hause weiter von der zu erwartenden Antwort Wilsons Mitteilung machen, sobald sie eingegangen sei. Er ging auf die Darlegung des Verhältnisses zu Oesterreich ein und sagte: Seitdem Oesterreich auf föderativer Grundlage organisiert hat, stellen wir uns auf die Basis der Personalunion und werden demgemäß unsere Politik in wirtschaftlicher Beziehung und auch in Bezug auf unsere Verteidigung unabhängig und selbständig organisieren. — Der Minister-Präsident ermahnte hierauf die Abgeordneten, in dieser ernsten Lage alles zu bedenken und auf die Zusammenfassung aller Kräfte hinzuarbeiten. — Hierauf hielt Graf Michael Karolyi eine Rede, in der er die sofortige Eröffnung von Zwischenverhandlungen ohne Rücksicht auf die bisherige politische Interessengemeinschaft forderte. Bei den Friedensverhandlungen müsse Ungarn durch einen eigenen, mit entsprechenden Wirkungskreis ausgestatteten Delegierten vertreten sein. Unter heftigen Ausfällen gegen die Partei Tisza forderte er, daß die Urheber des Krieges strengstens zur Verantwortung gezogen werden. Bei diesen Worten ertönte der Zwischenruf: „Bezahlte Entente-Agenten!" Jevaßy, Mitglied der Karolyi-Partei sagte: „Wir erklären, daß wir Entente-Freunde sind!" Bei diesen Worten erhob sich ein großer Tumult. Zornige Zwischenrufe gegen Jevaßy wurden laut. Nachdem der Präsident vergeblich versucht hatte, die Ordnung wieder herzustellen, unterbrach er die Sitzung; später wurde sie wieder aufgenommen.

**Wilson und Oesterreich.**

Wien, 7. Oktbr. Im Ausschuß für Aeußeres der österreichischen Delegation erklärte Graf Burian auf eine Anfrage über die Antwort Wilsons an Oesterreich-Ungarn: „Mir ist die Antwort bisher nicht zugekommen. Sobald sie eingetroffen sein sollte, werden wir uns sofort mit dem Obmann des Ausschusses ins Einvernehmen setzen. Doch erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, daß wir bei Beratung der Schriftstücke, die jetzt zwischen uns und unseren Gegnern gewechselt werden, stets das Einvernehmen mit Deutschland herstellen. Das bedingt nur eine ganz kurze Zeit, die Verständigung muß aber auch in 24 Stunden ergehen. Eine kurze Aussprache mit Berlin ist immer erforderlich, damit unsere beiderseitigen Standpunkte nicht einmal in einer Nuance in Widerspruch geraten."

**Bulgarien.**

Breslau, 17. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen die Marinetruppen der Entente die befestigten Punkte der bulgarischen Schwarzmeerküste besetzt haben, um dort Stützpunkte für die alliierte Flotte zu schaffen. Die in Warna befindlichen bulgarischen Einheiten sind entwaffnet worden.

Breslau, 17. Oktober. Venizelos hielt nach konsularischen Berichten in Saloniki eine große Rede, in der er erklärte, daß zwar der Erbfeind Griechenlands, Bulgarien, niedergeworfen, die Wiederherstellung Serbiens ziemlich sicher sei, daß aber eine allzu optimistische Auffassung über den Ausgang des Krieges keineswegs angebracht sei. Notwendig sei an den Sieg unbedingt zu glauben und alle Mittel bereit zu stellen, um diesen Sieg zu erzwingen. Wenn die bisherige Entwicklung des Weltkrieges auch die Vorbedingung für den günstigen Ausgang des Krieges geschaffen habe, so müsse man sich doch stets vor Augen halten, daß die deutsche Koalition noch immer ein Faktum von nicht zu unterschätzender Bedeutung bilde. Komme eine Verständigung zustande, die die Möglichkeit einer künftigen Unterwerfung der Menschheit unter militärische Gedanken ausschließe, so sei diese Verständigung einer weiteren Fortsetzung des Krieges vorzuziehen.

## Aus den Jadestädten.

**Wilhelmshaven, 18. Oktober.**

**Knappheit an Lederschuhwerk.** Die Reichsstelle für Schuhversorgung teilt mit: Die Erzeugung von bedarfsscheinpflichtigem Leder-Schuhwerk beträgt heute im Jahre annähernd 21 Millionen Paar. Die Knappheit an Leder verhindert, daß sie in absehbarer Zeit weiter gesteigert wird. Es ist also ausgeschlossen, daß jede Person innerhalb eines Jahres auch nur ein Paar Lederschuhe oder Stiefel erhält. Es wird nun wohl häufig darauf hingewiesen, daß jedermann Anspruch auf einen Schuhbedarfsschein innerhalb von 12 Monaten habe. Dabei wird aber übersehen, daß die Bestimmungen der Reichsversorgung ausdrücklich hinzufügen: sofern er nicht mehr als ein Paar gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel besitzi. Als gebrauchsfähig haben, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, auch zerrissene Schuhe zu gelten, wenn sie wieder instandgesetzt werden können. Falsche Versicherungen von Antragstellern werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Den Bedarfsschein-Ausfertigungsstellen ist von der Reichsstelle für Schuhversorgung neuerdings zur Pflicht gemacht worden, bei der Ausfertigung von Schuhbedarfsscheinen größte Strenge walten zu lassen, in allen zweifelhaften Fällen im Haushalte der Antragsteller Bestandsnachprüfungen vorzunehmen und alle falschen Versicherungen zur gerichtlichen Strafverfolgung zu bringen. Nur durch rücksichtsloses Vorgehen erscheint es möglich, zwischen der Zahl der ausgestellten Schuhbedarfsscheine und der Erzeugung von Lederschuhwerk ein erträgliches Verhältnis herzustellen und den wirklich Bedürftigen auch eine gewisse Aussicht auf die Einlösung des Schuhbedarfsscheines zu eröffnen. Die Bevölkerung sollte der Notwendigkeit dieser Strenge Verständnis entgegenbringen und, statt sich an dem Wettlauf um die Erlangung eines Schuhbedarfsscheines zu beteiligen, soweit es mit dem Beruf verträglich ist, das nunmehr wesentlich verbesserte Kriegsschuhwerk mit Vollholzsohlen benutzen, das ohne Bedarfsschein erhältlich ist. Diese Aufforderung ist besonders an die wohlhabenden Kreise zu richten, die sich damit ein Verdienst um das Allgemeinwohl erwerben würden.

**Vortrag im Gewerbeverein.** Der nächste Vortrag wird am kommenden Montag, abends 8.15 Uhr, im Saal der Gewerbeschule stattfinden. Herr Professor Dr. Roeder in Hildesheim wird über „Niedersächsische Baukunst" sprechen.

**Rüstringen, 18. Oktober.**

**Wohltätigkeitskonzert.** Morgen veranstaltet die Kapelle des 2. Marine-Infanterie-Regiments aus dem Felde unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Obermusikmeister Rothe in den inneren Räumen des Banter Bürgergarten ein großes Wohltätigkeitskonzert (Streichmusik). Der Ertrag ist für die Hinterbliebenen gefallener Seesoldaten bestimmt. (S. Anzeige.)

**Polizeibericht.** Tot aufgefunden wurde vorgestern morgen in ihrem Zimmer die Wirtschafterin B. in der Bismarckstraße (Ecke Grenzstraße). Anscheinend liegt Gasvergiftung vor. Selbstmord kommt nicht in Frage.

## Umgegend u. Provinz.

**Varel, 17. Oktober.** Der Stadtrat hielt vorgestern eine Sitzung ab, in der u. a. über einen mit den hiesigen industriellen Anlagen abzuschließenden Vertrag verhandelt wurde. Nach diesem Vertrag ist an Siemens in Zukunft ein Preis von 6½ Pfennig zu zahlen, während die beiden anderen Werke den Betrag von 8 Pfennig an die Stadt abführen. Den gleichen Betrag haben die anderen industriellen Werke bezw. Großabnehmer zu bezahlen. Eine neue Verordnung über Gebühren und Tagegelder wurde genehmigt. Ferner wurden die Grundsätze besprochen, unter denen die Stadt für den Kleinwohnungsbau Areal und Mittel flüssig machen will. Die Grundsätze, welche noch nicht endgültig beschlossen sind, fanden Zustimmung. Es sind folgende Grundsätze aufgestellt: 1. Das Areal, welches die Stadt von dem Rentner von Tungeln zwischen Hafenstraße und dem Moorhauserweg erworben hat, wird zum größeren Teil zum Kleinwohnungsbau zur Verfügung gestellt. 2. Die Ausgabe von Areal erfolgt nur zum Zwecke des Kleinwohnungsbaues für verheiratete Arbeiter und Beamte, welche in der Stadt Varel beschäftigt sind oder in der Stadt Varel schon ihren Wohnsitz haben. 3. Es muß sich um den Bau von Ein- oder Zweifamilienhäusern handeln. 4. Unter der Voraussetzung, daß Reich und Staat je den gleichen Betrag hergeben, stellt die Stadt einen

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
Jeder Elektro-Installateur führt sie.
sind zeitgemäß

Landesbibliothek Oldenburg

verborgenen Zuschuß von 10 Prozent der Gesamtkosten, jedoch höchstens 100 Mark für die einzelne Wohnung zur Verfügung. 5. Für den Bau der Wohnung stellt die Stadt als Darlehn einen Betrag von 50 Prozent der Baukosten zur Verfügung, jedoch nicht mehr als 500 Mark für die Wohnung. Dieses Darlehn ist an 1. Stelle hypothekarisch sicher zu stellen. 6. Diese Verzinsung des Darlehns ist 4,8 v. H., die Abtragung 1,7 v. H. 7. Darlehnsfällig soll der Betrag von 50 000 Mk. als Zuschuß und von 250 000 Mark als Darlehn nicht überschritten werden.

**Wittmund**, 18. Oktober. Das Ergebnis der Zeichnungen des Kreises Wittmund zur Kriegsanleihe ist jetzt von allen Gemeinden, mit Ausnahme von drei ausstehenden, bekannt. Es ist ein überaus erfreuliches. Viele Gemeinden haben noch erheblich höhere Beträge gezeichnet als zur 8. Kriegsanleihe. Eine Gemeinde zeichnete 150 000 Mk., acht Gemeinden je 100 000 Mk., eine Gemeinde 75 000 Mk., eine Gemeinde 60 000 Mk., elf Gemeinden je 50 000 Mk., neun Gemeinden je 30—40 000 Mk.

**Oldenburg**, 16. Oktober. Der Großherzog traf gestern mit dem Vormittagsschnellzuge von Kissingen kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Der Erbgroßherzog holte seinen Vater mit Automobil nach Rastede ab. Der Erbgroßherzog und die Herzoginnen Ingeborg und Altburg waren bereits vorgestern abend wieder in Rastede angekommen.

**Oldenburg**, 17. Oktober. Der Amtsrat des Amtes Oldenburg hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, auf die 9. Kriegsanleihe 500 000 Mark zu zeichnen.

**Oldenburg, 17. Oktober.** Die Landessynode hat einen Gesetzentwurf über Erhöhung des Diensteinkommens der Pfarrer angenommen, wonach das Anfangsgehalt 3200 und das Endgehalt 7000 Mark betragen soll. Für die Dienstwohnung und den Garten werden durchschnittlich 900 Mk. gerechnet. Mithin kommen die Geistlichen fortan den Amtsrichtern und Oberlehrern, die jährlich 4100 bis 7900 Mark beziehen, im großen Ganzen gleich. Die Teuerungszulagen sollen für Pfarrer und sonstige Kirchenbeamte denen der staatlichen Beamten gleich sein. Das Gehalt der Organisten soll in Pfarrgemeinden 500 Mark betragen. Wo die Einkünfte der Organistenstelle höher sind, erhält der Organist bis zum Betrage von 600 Mark auch diese Mehreinkünfte. Die über 600 Mark hinaus gehenden Einkünfte können ihm ganz oder zum Teil gewährt werden.

**Oldenburg**, 17. Oktober. Für Fahrten zum Sammeln von Bucheckern können für Schüler und Schülerinnen und die erforderlichen Begleiter Fahrpreisermäßigungen, wie für Schulfahrten, gewährt werden. Die Ermäßigung wird auch an Sonn- und Festtagen und auch dann eintreten, wenn weniger als 10 Personen an der Fahrt teilnehmen. Schnellzüge sind zur Beförderung der Sammler nicht zugelassen. Zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung müssen Vordrucke, die bei den Fahrkartenausgabestellen vorrätig sind, ausgefüllt und mit dem Dienststempel der staatlichen Bucheckerstelle oder der zuständigen Landes-, Provinzial- oder Bezirksstelle versehen sein.

**Oldenburg**, 17. Oktober. Die städtischen Körperschaften bewilligten zur Herausgabe des neuen Bandes des Jahrbuches des Altertumsvereins, worin das Denkmal für die gefallenen Oldenburger in Bild und Schrift fortgesetzt werden soll, einen Zuschuß von 2000 Mark. Der Oberbürgermeister machte die Mitteilung, daß das Theater auf die Unterstützungssumme von 50 000 Mark vorläufig verzichtet habe.

**Oldenburg**, 17. Oktober. Eine Bande von Zigarrendieben scheint unser Land zu durchziehen. Die Diebe erbeuteten bei dem Kaufmann Heinemann am Fortingplatz in Oldenburg für 3500 Mk. und beim Kaufmann Wulfer an der Langenstraße in Delmenhorst für 4000 Mark Zigarren.

**Bremen**, 18. Oktober. Ein Revolverkampf zwischen Einbrechern und Polizei spielte sich gestern vormittag in einer Wirtschaft an der Faulenstraße ab. Es war bekannt geworden, daß eine Diebesbande, die namentlich eine größere Menge Tabak, viele Kleidungsstücke und auch andere Sachen gestohlen hatte, sich in der Wirtschaft ein Stelldichein geben würde. Die Gesellschaft wurde dort gestellt. Zu ihr gehört auch ein seit längerer Zeit fahnenflüchtiger Arbeiter aus Osterholz, der kürzlich ermittelt, jedoch wieder entwichen war. Auf den Zuruf: Hände hoch!, hob er wie auch die anderen die Hände, zog dann aber, als die Beamten näher kamen, ganz plötzlich eine Schußwaffe und schoß einen Beamten durch den Hals. Um weiteren Schüssen zuvorzukommen, schoß ein anderer Beamter auf den Verbrecher und machte ihn durch eine nicht schwere Verwundung unschädlich. Der verletzte Beamte konnte nach Anlegung eines Verbandes aus der Krankenanstalt wieder entlassen werden. Mit dem Hauptäter wurde auch noch eine Anzahl anderer Diebe und Hehler in Untersuchung gezogen.

**Bremen**, 17. Oktober. Der Granatfang ist augenblicklich sehr lohnend. Fast täglich sind in den letzten Tagen Ladungen angekommen. Am Sonntag ist die größte Ladung, die bisher der Verein Bremer Fischhändler bezogen hat, von Cuxhaven eingetroffen, und zwar 12 600 Pfund. Rechnet man noch die Mengen, die von der oldenburgischen und ostfriesischen Küste in Bremerhaven eingetroffen sind, so darf angenommen werden, daß am Sonntag etwa 15 000 Pfund verbraucht worden sind.

**Bremen**, 15. Oktober. Einem hiesigen Opernsänger werden seit etwa vier Wochen ohne seinen Auftrag fortgesetzt Gegenstände aller Art von hiesigen Geschäftsleuten ins Haus geschickt. Sie sind alle durch den Fernsprecher im angeblichen Auftrage der Frau des Opernsängers bestellt, auf gutsituierte Rechnung. Gebracht sind z. B. ein Blumenkorb, eine Torte, zwei Korsette zur Auswahl und ein Totenkrone. Einmal waren gleichzeitig drei Droschken nach der Wohnung bestellt worden.

**Elsfleth**, 17. Oktober. Der Amtsrat des Amtes Elsfleth hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für jeden eingelieferten Kopf einer Krähe oder eines Sperlings 15 Pfg. Prämie aus der Amtskasse zu bewilligen. Die Einlieferung muß beim Bezirksvorsteher erfolgen.

**Aurich**, 17. Oktober. Die Handwerkskammer Aurich erhielt am 10. d. M. folgenden Brief: Ich sandte im September d. Js. an die Ostfriesische Sparkasse 500 Mark zur Anlage. Nun las ich Ihren Aufruf im Harlinger Blatt und frage an, ob Sie für mich die 500 Mk. in Kriegsanleihe anlegen wollen. Ich betrachte es als meine Pflicht. Was ich opfern konnte, habe ich redlich getan, alle Gold- und Silbersachen, sämtliches Leinenzeug, kostbare alte Zinnschüsseln, alle anderen Metalle. Meine drei verheirateten Schwestern stellten dem Vaterlande neun Söhne. Der Name dieser wackeren, mutigen Frau, an der sich mancher Mann ein Beispiel nehmen könnte, ist: Fräulein Helene Hillrichs in Carolinensiel, Kreis Wittmund.

**Norden, 17. Oktober.** In der außerordentlichen Hauptversammlung der Norden Bank Aktien-Gesellschaft wurde die Verschmelzung des Unternehmens mit dem Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer u. Co., in Barmen mit 2342 gegen 33 Stimmen angenommen. Die Norder Bank hat ein Aktienkapital von 3 400 000 Mark und verteilte in den Jahren 1914, 1915 und 1916 je 7 Pzt. Dividende.

**Bundesneuland**, 16. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei einem hies. Landwirt. Ein 13jähriger Junge war von seiner Mutter ausgesandt, die Sense einzuholen. In der Meide wurde er plötzlich von einem Epileptischen-Anfall befallen, geriet in einen mit Wasser gefüllten Graben und ertrank.

**Harburg**, 16. Oktober. Auf dem hiesigen israelitischen Friedhof haben nächtlicherweile Grabschänder ihr Unwesen getrieben. Sieben Grabsteine wurden umgeworfen und einige davon weggeschleppt. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

## Vermischtes.

—* **Breslau**, 18. Oktober. Der Breslauer Polizeipräsident veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Grippe-Epidemie, in welcher er beachtenswerte Leitsätze zur Bekämpfung aufstellt. Insbesondere warnt der Polizeipräsident vor dem Besuch von Kinos und Theatern, sowie dem nicht unbedingt notwendigen Aufenthalt in Straßenbahn und Eisenbahnzügen.

## Büchertisch.

**Friesen-Heimat.** Federzeichnungen aus Oldenburg-Ostfriesland von Ernst Höfer-Büdenscheid, Gedichte von Georg Ruseler-Oldenburg. Friesen-Verlag Ad. Heine-Wilhelmshaven. Preis 5.— Mk. Mit zäher Liebe hängt der Friese an seiner Heimat. Fern von ihr faßt ein namenloses Sehnen nach den grünen Marschen mit ihren buntscheckigen, breitgestirnten Rindern, nach den mesumpfiften Deichen und dem zischenden Gischt der rauschenden Brandung, nach der blühenden Heide und ihrer stillen Einsamkeit sein Herz. Wer die Friesenheimat kennt, weiß sie zu schätzen. Er wird mit Freude die tief empfundenen Dichtungen in sich aufnehmen, die Georg Ruseler in dem reich und sinnig von Ernst Höfer-Büdenscheid geschmückten „Friesen-Heimat" den Marschen, Watten und Mooren widmet. Ruselers Bestreben, die Liebe zur heimatlichen Scholle zu pflegen und zu fördern, dürfte in dieser ernsten Zeit besonderer Anerkennung wert sein.

## Briefkasten.

**Frau L. in Rüstringen.** Nach der Entschließung des Oberverwaltungsgerichts (9. Senat) vom 4. Juni 1918 steht das Steuervorrecht nach der preußischen Verordnung vom 23. September 1917 (G. S. S. 1648) auch den Militärpersonen des Beurlaubtenstandes hinsichtlich ihrer aus Staatsfonds oder aus sonstigen öffentlichen Kassen zahlbaren Pensionen und laufenden Unterstützungen zu. Soweit der Betrag solcher Bezüge jährlich 750 Mark nicht erreicht, tritt Befreiung von allen direkten Kommunalauflagen, andernfalls Veranlagung nur mit dem halben Betrage ein. Jedoch sind die Versitzmmelungszulage, die Kriegszulage und die Alterszulage von allen Steuern und öffentlichen Abgaben befreit. Die Witwen und Waisen der Militärpersonen des Friedens- und Beurlaubtenstandes sind hinsichtlich ihrer aus Staatsfonds oder aus einer öffentlichen Versorgungskasse zahlbaren Pensionen und laufenden Unterstützungen stets von allen direkten Kommunalauflagen befreit. Nach der Bundesspräsidialverordnung vom 22. Dezember 1868 (Bundes-G.-Bl. S. 571) gelten obige Bestimmungen im ganzen Gebiet des ehemaligen Norddeutschen Bundes. Sie finden auch auf den einberufenen Landsturm Anwendung.

**Frau W.** Die Schweiz liefert Fahnenflüchtige nicht aus.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**
Sonnabend, 19. Oktober: Vm. 0.05 — Nm. 0.20.


# Deckers Mühlenhof.

**Jeden Abend Konzert.**
**Heute Sonnabend: Humoristischer Abend.**
Herr Paul Bertram, Stadttheater Essen.


Die allgemeine Ausgabe der

**Brot-, Fleisch-, Butter-, Zucker-, Eier-, Kartoffel- u. Sonderkarten,**

sowie der

**Milchkarten für Kinder, Kranke und Personen über 65 Jahre, Magermilchkarten, Sonderkarten für Kranke, Haferflocken-, Zuckerzusatz- und Zwiebackkarten für Kinder bis zu 1 Jahr**

erfolgt im **städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35,** vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3½—6 Uhr, gegen Vorlegung der Brot- und Sonderausweiskarte, **sowie Abgabe der ausgefüllten Quittung** und zwar am

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Montag,** | **den 21. Oktober, für den 1. Bezirk** | | | | |
| Dienstag, | „ 22. | „ | „ | 2. | „ |
| Mittwoch, | „ 23. | „ | „ | 3. | „ |
| Donnerstag, | „ 24. | „ | „ | 4. | „ |
| Freitag, | „ 25. | „ | „ | 5. | „ |

Alleinstehende Arbeiter (nicht Familien) können ihre Karten am Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. Oktober, mittags von 12 bis 1 Uhr, abholen.

**Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzuzählen, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.** Den Empfangenen wird im eigenen Interesse empfohlen, nur Erwachsene mit der Empfangnahme zu beauftragen, da für verloren gegangene Karten Ersatz nicht geleistet wird. Wer an den festgesetzten Tagen den Umtausch nicht vornimmt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu zahlen.

Wilhelmshaven, den 16. Oktober 1918.

**Städtisches Lebensmittelamt.**

Zur Verwendung bei der Sammlung von Küchenabfällen sofort

**geeignete männliche oder weibliche Person gesucht.**

Meldungen beim Stadtbauamt, Königstraße 118.

Wilhelmshaven, den 16. Oktober 1918.

**Der Magistrat.** Täger.

**Bekanntmachung.**

**Winterkartoffelversorgung**

**Anmeldungen zur Kundenliste** der Kartoffelhandlungen werden nur noch bis zum 19. Oktober entgegengenommen. Wer bis dahin die Eintragung nicht bewirkt hat, kann auf Lieferung der Kartoffeln für die Einkellerung nicht rechnen. Sämtliche Brotausweiskarten sowie die Kartoffelkarten A sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Die Kartoffelhandlungen sind verpflichtet, die Kundenlisten am **Montag, 21. Oktober,** in der Kartoffelkartenstelle (Schule Tonndeich) genau aufgerechnet vorzulegen.

**Stadtmagistrat Rüstringen.**


**Verordnungen**
betr. Beschränkung des Inland-Postverkehrs
sind zum Preise von 30 Pf. per Stück zu haben.
**Geschäftsstelle des Wilhelmshavener Tagebl.**

**Geld** geg. monatliche Rückzahlg. verl. R. Calderarow, Hamburg 5.

**Achtung!**
Wer tauscht Ladewigs'sche Hotel-Bücher gegen andere ein?
Mittelstraße 3, II r.

**Ovelgönner Backpulver**
ist etwas Hochfeines.
**Hennings Brottilialen.**

Bitte gleich anschreiben!
Ziehung 6.—8. Novbr.
**Große Geld-Lotterie**
f. d. Deutschtum i. Auslande.
Hauptgewinne Mk.
**100000 50000 30000**
Lose zu M. 3.40 für Liste u. Unkosten 30 Pfg., zusammen Mk. 3.70 versendet
**Hch. Roeder, Hamburg 36**
Stephansplatz 3
Bitte möglichst gleich bestellen, da Nachfrage groß.

**Brillanten Silber echte Schmucksachen**
zu höchsten Tagespreisen zu kaufen ges.
**Ramlen,**
Marktstrasse 10.

**Pottasche**
(chemisch rein)
**Soda**
(chemisch rein)
empfiehlt
**Drogen-Meyer**
Marktstraße 18.

**Für Knochen, altes Eisen Papier und Flaschen**
sowie Häute u. Felle aller Art zahle hohe Preise. Aufträge werden sof. erledigt.
H. Baumann, Rüstringen
Einigungsstr. 39 u. Lilienburgstr. 18. Telephon 938.

**Kriegswohlfahrtsspiele**
im Parkhaus.
**Sonnabend, den 19. Oktober,**
abends 8.15 Uhr:
**Junggesellendämmerung!**
Lustspiel in 3 Akten von Toni Impekoven und Karl Mathere.
**Sonntag, den 20. Okt., nachm. 4 Uhr,**
zu ermäßigten Preisen:
**Meine Frau, die Hofschauspielerin**
Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs.
**Abends 8.15 Uhr:**
**Junggesellendämmerung!**
Vorverkauf in Lohses Buchhandlung und Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstr.

Einbruchdiebstahl- und Fliegerschäden versichert man bei der Generalagentur E. Evers, Tel. 1174.

**Großherzogl. Realgymnasium, Rüstringen.**
**Zur Entgegennahme von Mitteilungen versammeln sich die Schüler Sonnabend, den 19. Oktober, 11 Uhr vormittags, auf dem Schulplatz.**
**Bortfeldt.**

**Ungeahnte Erwerbs-Möglichkeiten**
bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Änderung unseres gesamten Wirtschaftslebens, ein gewaltiger Aufschwung unserer Industrie und des Handels steht bevor, und es werden überall
**geschulte Kräfte gesucht**
sein. Angehörige technischer Berufe und Handwerker sollen nicht versäumen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten der kommenden Zeit anzupassen, um teilzunehmen an den wirtschaftlichen Erfolgen, die naturgemäß das Ergebnis des gewaltigen Ringens sein müssen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht eine gründliche Ausbildung in technischen Wissenschaften zu erwerben, sind die technischen Selbstunterrichtswerke „System Karnack-Hachfeld". Ausführl. 50 S. starke Broschüre kostenlos.
Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 270.

**Friedens-Aufbau** Gesund werden, satt essen im Eigenheim. Jeder Familie ein Eigenheim durch Verein „**Heimkultur**", **Wiesbaden 355.** Satzungen und Druckschen geg. Rückporto, Heimsiättenbuch b. Dir. Abigt für Mark 2.40.

**B BANTER BURGERGARTEN B**
In den vorderen Terrassen
Sonnabend, den 19. Oktober
**Großes Wohltätigkeitskonzert**
ausgeführt vom gesamten Musikkorps des II. Marine-Infanterie-Regiments aus dem Felde unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn R. Rothe.
Anfang abends 8 Uhr.
Der Ertrag ist für die Hinterbliebenen gefallener Seesoldaten bestimmt.

**Sonntag, den 20. Oktober,**
auf dem großen Exerzierplatz:

**Große Fußball-Wettkämpfe (Sechser Spiele)**
unter der Schutzherrschaft des Marineinspekteurs Herrn Kontreadmiral Höpfner,
veranstaltet von der Spielvereinigung der II. Matr.-Division (ca. 20 Mannschaften).
**Vorkämpfe 9 Uhr vormittags, Entscheidungskämpfe 2.30 Uhr nachmittags. - - - - - - 4 wertvolle Pokale.**
**Ab 2.30 Uhr: Militärkonzert.**



Verlag, Schriftleitung und Druck von Th. Süß, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.



Landesbibliothek Oldenburg